# Plastikrecycling: Ja oder Nein?

**In den letzten Wochen erschienen verschiedene Fernseh- und Zeitungsartikel zu Sinn und Unsinn von separaten Kunststoffsammlungen für Haushalte. Unbestritten ist, dass ein Recycling von gemischtem «Plastik» einen ökologischen Nutzen ergibt. Bestritten ist hingegen, wie gross dieser ausfällt.**

von Sven Bradke

Fakt ist auch, dass die Verbrennung von Kunststoffen in Kehrichtverbrennungsanlagen wesentlich mehr $CO_2$ verursacht als das Recycling. Für ein Land, das in den nächsten Jahren eine drastische Senkung des $CO_2$-Ausstosses anstrebt, ist dies von Bedeutung. Insofern sollten überall in der Schweiz Kunststoffe gesammelt werden. Dann würden in der Schweiz sicher auch eigene Sortierwerke gebaut.

## Bestehendes Interesse

An der letzten Bürgerversammlung von Rorschacherberg stellte der Gemeindepräsident fest, dass die eingeführte Separatsammlung von Kunstoffen bei den Bewohnern auf grosses Interesse stosse: Dem regionalen Entsorger könnten pro Woche 80 bis 100 Säcke übergeben werden. Und dies ohne spezielle Sammellogistik vor Ort.

## Weitere $CO_2$-Reduktion

Von den rund 2000 Schweizer Gemeinden bieten erst sehr wenige spezielle Kunststoffsammlungen für Haushalte an. Abgesehen von den PET-Flaschen werden diese in der Regel über den Abfall den regionalen Kehrichtverbrennungsanlagen zugeführt und dort verbrannt. Schade, denn mit speziellen Angeboten könnte eine weitere $CO_2$-Reduktion erreicht werden. Zudem sind die «Säcke» der Separatsammlungen oftmals auch günstiger als jene für den Siedlungsabfall. Die Haushalte hätten also auch einen finanziellen Anreiz, bei solchen Sammlungen mitzumachen.

## Potenzial vorhanden

Kunststoffsammlungen für Haushalte stecken noch in den Kinderschuhen. So, wie dies vor Jahrzehnten auch bei PET, Glas und Alu der Fall war. In diesen Bereichen haben wir heute erfreulich hohe Sammelquoten. Mit einer konzertierten Aktion wäre dies auch für Kunststoffe möglich. Es fehlt offenbar aber am politischen Willen der Gemeinden, dies zu wollen.

*Dr. rer. publ. HSG Sven Bradke ist Geschäftsführer der Mediapolis AG für Wirtschaft und Kommunikation in St. Gallen*